



PANDA

DAS WWF-MAGAZIN FÜR NATUR- & UMWELTSCHUTZ



**Kids
Teichkrimi**



**Weg
der Wölfe**

Lebensquelle

Wasser

€ 1,80

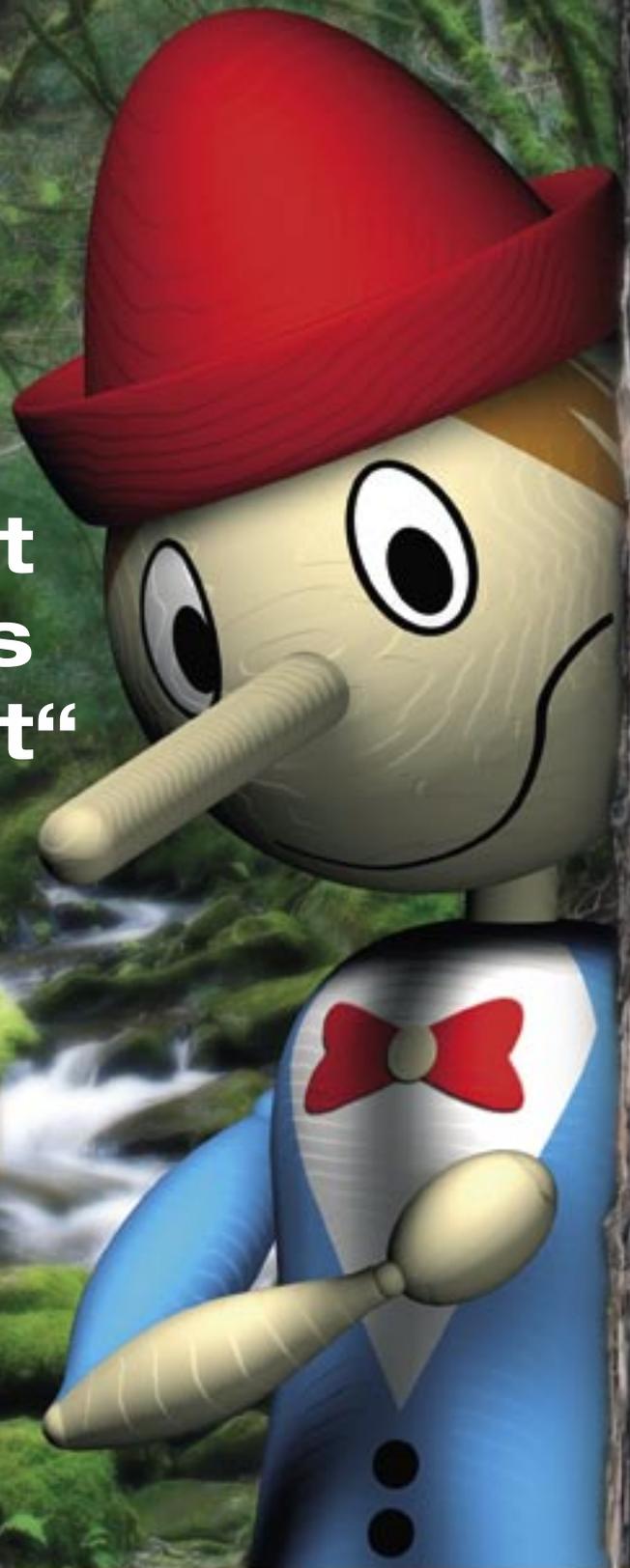
Hrsg.: WWF Österreich, A-1160 Wien,
Verlagspostamt: 1170 Wien, GZ 02Z032278 M



for a living planet

©Umweltverband WWF Österreich. Download unter www.ganzewahrheit.at

**„Die Wahrheit
und nichts als
die Wahrheit“**



www.ganzewahrheit.at

Projekt von der Europäischen Union kofinanziert





Auf dem Weg der Wölfe	4
Exotische Heimtiere	6
Drau, Mur Braunbär	7

Projekte **Tagebuch**

Lebensquelle Wasser

Die Menschen am Mekong in Südostasien leben von und mit dem Fluss. Sorgsamer Umgang mit dem kostbaren Wasser ist für sie eine Überlebensfrage. Was aber wenn die boomende Wirtschaft das wertvolle Ökosystem zerstört?

Der österreichische Wasserschatz	12
Interview: „Brüssel hat beschlossen...“ ist oft eine Ausrede!	14



8

Große Natur Reportagen



Gartenfest der Vielfalt	16
www.topprodukte.at	
Ratgeber Holzarten	18
Torffreie Blumenerde	
Dschungel Wien	20
Lesen und schauen	21
WWF-Kids	22
Termine	23

Service **Panda Puzzle**

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Umweltverband WWF Österreich. Verleger: WWF Panda GesmbH. Beide: Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien, © 01 488 17. **Chefredaktion:** Dr. Sonja Schnögl. **MitarbeiterInnen:** Danica Bauer, Ulrich Eichelmann, Peter Meindl. **Layout:** message Marketing- und CommunicationsGmbH. **Art-Director:** Markus Zahradnik. **Anzeigenvertretung:** WWF Österreich, Karin Hergge, kh@wwf.at, 01 48817-273. **Druck:** Druckerei Berger, 3580 Horn. **Papier:** 100% Recyclingpapier. **DVR-Nr.:** 0283908. **Auflage:** ????? **Stück** **Titelfotos:** WWF-Canon/Z. Hogan, 4nature/W. Gernerth, WWF-Canon/A. Vorauer. Wir danken jenen Fotografen, die dem WWF ihr Bildmaterial unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Medieninhaber: s.o. PANDA ist das offizielle Mitteilungsorgan des Umweltverbandes WWF Österreich mit dem Zweck, eine breite Öffentlichkeit über die Belange des Natur- und Umweltschutzes zu informieren. **Personelle Zusammensetzung der WWF-Gremien:** Vorstand: Prof. Dr. Helmut Pechlaner (Vorstandsvorsitzender), Dr. Gustav Harner (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender), Dr. Alexander Dörflinger, Dr. Walter Seeböck, Prof. Mag. Rudolf Klingohr, Dr. Hartmut Jungius. **Stiftungsrat:** Dr. Marga Hubinek (Präsidentin), Alexander Razumovsky (Vizepräsident), Prof. Dr. Georg Grabherr (Vizepräsident), KR Eduard Ehrenhöfner, DI Wolfgang Marsoner, Prof. Dr. Bernd Lötsch, Gen. Dir. Dkfm. Dr. Leo Wallner, DI Winfried Walter, Wolfgang O. Pachler. **Geschäftsführung:** DI Dr. Hildegard Aichberger

Das nächste PANDA erscheint am **Mittwoch, den 14. Juni 2006.**

Editorial

Liebe Leserin,
Lieber Leser!



In diesen Tagen bin ich viel unterwegs in ganz Österreich. Ich treffe mit Menschen aus der Wirtschaft, der Politik und der Verwaltung zusammen. Sie alle will ich für unser großes Vorhaben gewinnen: Wir wollen eine Offensive für die so dringend notwendige Revitalisierung unserer Flüsse starten!



Die Hochwässer der letzten Jahre haben uns eindringlich vor Augen geführt, wie notwendig so ein Projekt ist. Denn der technische Hochwasserschutz mit harten Verbauungen ist eindeutig an seine Grenzen gestoßen. Aber die Politik hat bisher falsch oder gar nicht auf diese Herausforderung reagiert.

Österreichs Flüsse brauchen mehr Platz: An freien Fließstrecken, außerhalb von Siedlungen, müssen Überflutungsräume geschaffen werden. Die negativen Auswirkungen von Hochwässern können dadurch deutlich vermindert werden. Der Wert von Gewässern und Feuchtgebieten kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Ich bitte Sie: Sorgen Sie mit uns für den Schutz dieser wertvollen Lebensräume als Lebensgrundlage für uns Menschen – in Österreich und in vielen anderen Ländern der Welt!

Es grüßt Sie herzlich Ihre

DI Dr. Hildegard Aichberger
Geschäftsführerin WWF Österreich

© Klaus Fengler

© fusionphoto

© Arche Neath

© WWF

Auf dem Weg der Wölfe



Der Wildtierexperte Peter Sürth wandert auf den gefährdeten Routen der Wildtiere von den Karpaten bis zu den Alpen.

Vor dem 20. Jahrhundert gab es zwischen den Karpaten und den Alpen keine nennenswerten Hindernisse für die Wanderung großer Säugetiere. „Heute unterbricht ein Netz von Schnellstraßen und Siedlungen die traditionellen Wanderrouten von Rothirsch, Wildschwein, Elch, Bär, Luchs und Wolf. Ihre Lebensräume sind zu Inseln in der vom Menschen geprägten Landschaft geworden“, weiß WWF-Artenschutzexperte Michael Proschek. Eine genetische Vermischung zwischen den einzelnen Tierpopulationen kommt nicht mehr zustande. Proschek: „Gerade die Verbindung zwischen Alpen und Karpaten ist in dieser Hinsicht ausgesprochen wichtig.“

Wie es um diese Verbindung genau bestellt ist, will Peter Sürth auf seiner Expedition erforschen. Am 30. April geht los! Von der Hohen Tatra in der Slowakei bis nach Mariazell im Ötischerland sind es 500 Kilometer. Der Wildtierexperte will genau dokumentieren, welche Hindernisse den Weg erschweren oder unpassierbar machen. Die gesammelten Daten stellt er zur Verfügung, damit Lösungen

für eine Vernetzung der Lebensräume entwickelt und umgesetzt werden können.

Eine gute Lösung wäre die Sicherung von sogenannten Wanderkorridoren, die in der Landschaft erhalten bzw. wieder geschaffen werden: mehrere hundert Meter bis wenige Kilometer breite Bänder aus Gehölzstreifen, Brachen, Wäldern und Waldinseln. Straßen können dabei durch Grünbrücken überwunden werden. Michael Proschek: „Für die Erhaltung des Alpen-Karpaten-Wildtierkorridors trägt Österreich die Hauptverantwortung. Generell sind die Landesregierungen gefordert, Wildtierwanderzonen in der Raumplanung zu berücksichtigen.“

Der WWF unterstützt die Wanderung von Peter Sürth gemeinsam mit anderen Organisationen wie dem Naturschutzbund, dem Distelverein und dem Nationalpark Donauauen und der Öbf AG. Zahlreiche Veranstaltungen werden die Expedition begleiten.

Info: www.wwf.at/wegderwoelfe

Mitgehen

Die Expedition startet am 30. April 2006 in der Hohen Tatra (Slowakei) und endet am 4. Juni 2006 in Mariazell (Österreich). In den letzten beiden Wochen verläuft die Wanderroute in Österreich. Mitwanderer sind willkommen. Die Kosten für eine Woche betragen ca. 400 Euro. Es gibt auch die Möglichkeit eine Tagesetappe (ca. 15 – 20 km) mitzugehen. Nähere Infos und Anmeldung: www.wwf.at/wegderwoelfe



WWF-Canon/Homo ambiens/P. Isotti-A. Cambone, WWF-Canon / Anton VORAUER



Grüner Leguan: Jedes Jahr werden über 200.000 geschützte(!) Reptilien in die EU importiert.

© WWF-Caron / Martin HARVEY (2x), WWF-Caron/Roger LEGUEN

Beliebtheit kann gefährlich sein

Informationen für Liebhaber exotischer Heimtiere.

Die Haltung von Schildkröten, Schlangen und anderen Reptilien wird zunehmend beliebter. Aquarianer sind stolz auf seltene Fische oder sogar lebende Korallen. Und auch Papageien sind wegen ihrer Schönheit und Intelligenz geschätzte Hausgenossen.

Vielen dieser faszinierenden Geschöpfe ist ihre Beliebtheit allerdings zum Verhängnis geworden. Die leuchtend

blauen Spix-Aras zum Beispiel sind in freier Wildbahn bereits verschwunden! Auch zahlreiche Reptilienarten sind vom Aussterben bedroht. Die Ursachen: die Zerstörung der Lebensräume ebenso wie die Tatsache, dass zu viele dieser Tiere gefangen wurden, um bei uns in Käfigen oder Terrarien zu landen.

Um bedrohte Arten vor Übernutzung und zu starkem Handel zu schützen gibt es das Washingtoner

Artenschutzübereinkommen (CITES). Für mehr als 30.000 Tier- und Pflanzenarten ist der Handel international geregelt und nötigenfalls verboten.

Vielen Menschen, die exotische Heimtiere halten, ist gar nicht bewusst, wie gefährdet ihre Mitbewohner sind. Noch weniger bekannt ist, welche nun eigentlich geschützt sind und welche gesetzlichen Auflagen für deren Kauf, Haltung und Zucht vorgeschrieben sind. Kein Wunder, geht es doch um über 30.000 verschiedene Arten! Oder wussten Sie, dass z.B. Griechische Landschildkröten in der EU ohne behördliche Genehmigung nicht gehalten werden dürfen?

Der WWF startet daher mit Unterstützung



des Lebensministeriums ein Informationsprogramm für Liebhaber von geschützten Exoten. WWF-Artenschutzexpertin Jutta Jahrl: „Besonders wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit zahlreichen Vereinigungen von Terrarianern und Aquarianern, wie zum Beispiel dem Österreichischen Verband für Vivaristik und Ökologie, der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie, dem Herpetologischen Zentrum Graz, dem Haus des Meeres, sowie der Arbeitsgemeinschaft Papageienschutz.“

Tierfreunde...

- ✓ informieren sich vor der Anschaffung von exotischen Heimtieren über Haltung und gesetzliche Schutzbestimmungen
- ✓ halten nur nachgezüchtete Tiere mit Herkunftsnachweis
- ✓ verzichten auf wildgefangene geschützte Exoten als Heimtiere
- ✓ sorgen für artgerechte Unterbringung
- ✓ setzen sich für die Erhaltung der Lebensräume gefährdeter Arten ein

Webtips: www.wwf.at/cites
www.cites.at

Hyazinthara: bitte keine wildgefangenen Arten!



Schutzgebiet und Kraftwerkspläne

Erfolge und neue Bedrohungen an Flüssen Drau und Mur.

Gute und schlechte Neuigkeiten berichtet Arno Mohl, WWF, von „seinem“ länderübergreifenden Projektgebiet an Drau und Mur. Die gute Nachricht: Kroatien will mehr als 50.000 Hektar Flusslandschaft unter Schutz stellen. „Für die Umsetzung gibt es bereits Gespräche zwischen WWF und dem zuständigen kroatischen Ministerium“, freut sich Mohl. Schlechte Nachrichten kommen aus Slowenien: Dort werden acht Kraftwerke entlang der Mur geplant, sechs davon an der Grenzmur. Hier fürchtet Mohl um die bereits begonnene Naturschutzarbeit in dem Natura



Arno Mohl: kämpft für „seine“ Flüsse.

2000 Gebiet. „Kraftwerke sind mit dem Schutz dieses Gebietes nicht vereinbar“, stellt er klar. „Die slowenische Regierung verstößt damit außerdem gegen ihre

Verpflichtungen gegenüber der EU.“

Tipp: ausführliche Informationen bietet eine neue Broschüre, Gratisbestellung bei julia.smith@wwf.at, Downloadmöglichkeit unter www.sterna-albifrons.net

Akzeptanz für den Braunbären

LIFE Projekt abgeschlossen, Bärenschutz geht weiter.

Das LIFE-Projekt zum Schutz der Braunbären wurde nach dreieinhalb Jahren mit Ende 2005 erfolgreich abgeschlossen, der Einsatz für Meister Petz geht aber weiter. Georg Rauer, Leiter des WWF Bärenprojekts: „Dank der Förderung der EU konnten wir den Managementplan aktualisieren und ein Konzept zur Vernet-

zung der Bären Lebensräume erarbeiten. Wir haben die Zusammenarbeit mit den Nachbarländern Italien und Slowenien intensiviert und sehr viel Öffentlichkeitsarbeit betrieben.“ In Zukunft werden drei Bärenanwälder in Kärnten, der Steiermark sowie in Nieder- und Oberösterreich ein konfliktfreies Zusammen-

leben von Mensch und Bär unterstützen. Ihre zentralen Aufgaben: Sie beobachten den Bestand und das Verhalten der Bären, begutachten Schäden und stehen für Anfragen aus der Bevölkerung, den Behörden und Medien zur Verfügung. Die nächsten Wochen werden auf jeden Fall spannend! Denn die Braunbären verlassen ihr Winterlager – mit dabei ist hoffentlich viel Bärennachwuchs.

Webtipp: www.wwf.at/bearlife

Braunbär: Danke an alle Partner und Unterstützer!



Schau, schau

DONAU: Im Februar demonstrierte der WWF gemeinsam mit anderen Umweltorganisationen vor der Wirtschaftskammer Wien und der Hofburg gegen den Ausbau der Donau. Anlass war ein EU Gipfeltreffen in Wien zum Thema Binnenschifffahrt.

„Diese ist nur dann umweltfreundlich, wenn - im Rahmen einer Gesamtplanung - intakte Flussökosysteme bewahrt werden“, so WWF Experte Ulrich Eichelmann: „Außerdem ist es längst an der Zeit die Schiffe zu modernisieren und sie an die Flüsse anzupassen und nicht umgekehrt.“



LOBAU: Das kürzlich vorgestellte Hochwasserkonzept der Stadt Wien für die Lobau ist „steinzeitlich“: Statt Dämme zu erhöhen, zu verstärken und abzudichten, müsse der Hubertusdamm geöffnet werden, so der WWF. Positiver Nebeneffekt: Die Donau würde die Altarme wieder durchspülen, das langsame Sterben der Unteren Lobau wäre beendet.



KLIMA: Mit derzeit 30 Prozent Abstand zum Kyoto-Ziel belegt Österreich im europäischen Vergleich den vorletzten Platz. „Die politischen Maßnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen sind völlig unzureichend“, kritisiert WWF Geschäftsführerin Hildegard Aichberger. Außerdem fehlt es an wirkungsvollen Schritten für mehr Energieeffizienz, Stromsparen und die Förderung erneuerbarer Energien.

Lebensquelle Wasser





Die Menschen am Mekong in Südostasien leben von und mit dem Fluss. Sorgsamer Umgang mit dem kostbaren Wasser ist für sie eine Überlebensfrage. Was aber wenn die boomende Wirtschaft das wertvolle Ökosystem zerstört? Eine Recherche von Peter Meindl.

Die Fischer am Mekong nennen ihn Pla Beuk, Königsfisch, und seine Erscheinung ist in der Tat majestätisch. Bis zu drei Meter lang kann der Mekong-Riesenwels werden und bis zu 300 Kilogramm auf die Waage bringen. Damit zählt er zu den größten Süßwasserfischen der Welt. *Pangasianodon gigas* – so sein wissenschaftlicher Name – lebt ausschließlich im Mekong und seinen Nebenflüssen. Fast ist man versucht zu sagen lebte, denn Wissenschaftler schätzen, dass sein Bestand in den letzten zwei Jahrzehnten um 90 Prozent zurückgegangen ist. Der Algen fressende Riese gilt als Delikatesse, doch ins Netz geht er den Fischern am Mekong kaum noch. Zu intensiv war die Fischerei in den vergangenen Jahrzehnten. Und heute behindern immer mehr Staudämme seine Laichwanderung und isolieren einzelne Populationen voneinander.



Riesenwels: geht kaum noch ins Netz

Im 4.500 km langen Mekong leben auch andere seltene Tierarten: der Irawadi Flussdelfin, der Mekong Stachelrochen und das Siam Krokodil sind nur drei Beispiele. Mit geschätzten 1300 Fischarten spielt der Strom in Punkto Artenvielfalt ohnehin in einer Liga mit dem Amazonas. Auf seinem Weg von China durch Myanmar, Laos, Thailand, Kambodscha und Vietnam ist er die Lebensader für die 60 Millionen Menschen in seinem Einzugsgebiet. Seine relative Natürlichkeit verdankt er wohl der politisch unruhigen Vergangenheit der Region.

Vielfältige Bedrohungen

Mittlerweile befindet sich die Wirtschaft dieser Länder auf der Überholspur und dem Mekong drohen einschneidende Veränderungen. Zur Deckung des steigenden Energiebedarfs setzt man bislang auf Wasserkraft. In der chinesischen Provinz Yunnan soll das zweite von insgesamt 14 Wasserkraftwerken entstehen. In Thai-

land wurde mit dem Bau eines von 20 geplanten Dämmen an den Nebenflüssen Chi und Mun bereits begonnen. Neben den ökologischen Auswirkungen sind auch die Folgen für die Bevölkerung fatal. „Wo die Menschen traditionellerweise von Fisch und Reis leben, hat so ein Eingriff in das Flussökosystem auch negative Folgen für die Ernährung der Bevölkerung“, erklärt Andreas Wurzer, Leiter der Naturschutzabteilung des WWF. Eine Veränderung des Wasserhaushaltes erschwert den Reisanbau; durch die Staustufen können zahlreiche wandernde Fischarten ihre Laichgebiete nicht mehr erreichen. Die Netze der Fischer bleiben immer öfter leer.

Kein Wunder, dass die thailändische Bevölkerung heftig gegen die Auswirkungen eines schon 1994 fertig gestellten Staudamms am Mun Fluss protestiert: Die Versorgung der lokalen Bevölkerung mit Fisch ist dort nicht mehr ausreichend gewährleistet.

Neben Kraftwerksprojekten bedrohen auch Pläne zum Ausbau von zwölf Flussabschnitten für die Schifffahrt den natürlichen Verlauf des Mekong. Auch die angrenzenden Wälder – Rückzugsgebiete der letzten Tiger - sind gefährdet. Immer größere Flächen werden abgeholzt und für den Anbau von Soja oder Baumwolle verwendet.

Zukunftsfähige Konzepte

Gefahren gibt es also viele für den Mekong. Gefragt sind daher ganzheitliche Ansätze, die wirtschaftliche Entwicklung, Bedürfnisse der Bevölkerung und Naturschutz unter einen Hut bringen. Die Vision des WWF erklärt Andreas

Frischer Fisch:

Intakte Flüsse sind wichtig für die Ernährung der Menschen.

Wurzer so: „In 50 Jahren ist der Mekong wieder ein lebender, intakter Fluss. Seine Artenvielfalt ist langfristig gesichert und dient als Lebensgrundlage für die Bevölkerung.“ Wurzer hat aus seiner Zeit als Leiter des Süßwasserprogramms des WWF viele Erfahrungen von Projekten



Umweltschutz ist die Basis der Armutsbekämpfung

Naturschutzarbeit und die Bekämpfung der Armut sind eng miteinander verknüpft. Der Lebensstandard der Bevölkerung steigt, wenn Flüsse und Feuchtgebiete geschützt werden. Vier Beispiele aus WWF Projekten:

- Bei der Wiederherstellung von 40 Feuchtgebieten in Südafrika konnten über 1400 bislang arbeitslose Menschen für die Dauer von drei Jahren beschäftigt werden, darunter viele Frauen und Jugendliche. Die meisten waren vorher auf Gelegenheitsjobs und staatliche Unterstützung angewiesen.
- Die Unterschutzstellung von 40.000 ha Feuchtgebieten um

den La Cocha See in Kolumbien und eine nachhaltigere Landwirtschaft hat die Erträge und damit das Einkommen der Bevölkerung um das 2,8 fache erhöht.

- Am Dongting See in China wurden 393.000 Hektar als Ramsar-Gebiete geschützt – Ökotourismus und eine Diversifizierung der Landwirtschaft ließen das Einkommen der Bevölkerung um 100 Prozent steigen.
- Im Várzea Projekt am Amazonas erzielten die Menschen durch die Umstellung auf eine nachhaltige Fischerei- und Forstwirtschaft ein 25 Prozent höheres Einkommen.



Naturschutz und nachhaltige Wirtschaft: Der WWF sorgt für den Schutz von Feuchtgebieten und Flüssen als Lebensgrundlage für die Menschen.



© WWF-Canon/Z. Hogan

rund um den Globus mitgebracht. Er weiß, dass ein so ambitioniertes langfristiges Vorhaben nur durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten erreicht werden kann. Am Mekong arbeitet der WWF unter anderem mit der Mekong River Commission und mit regionalen Behörden und Gemeinden zusammen.

Vor allem auf politischer Ebene ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Der WWF tritt gegen unüberlegte Kraftwerksprojekte auf, stellt die negativen Folgen für die Bevölkerung und Umwelt dar und entwickelt alternative Konzepte zur Energieversorgung der Mekong-Anrainerstaaten. Wurzer: „Verträglicher als große Wasserkraftwerke mit riesigen Stauseen sind kleinere Einheiten zur dezentralen Versorgung. Auch alternative Energieformen – Sonne, Wind, Biogas – müssen genutzt werden.“

Auf regionaler und lokaler Ebene wird viel Kleinarbeit geleistet: Am Nam Khan Fluss in Laos zum Beispiel arbeiten WWF Mitarbeiter mit den Gemeinden zusammen, um Empfehlungen für eine ökologisch schonende, nachhaltige Fischerei zu entwickeln. Für besonders sensible Bereiche des Flusses sollen Schutzgebiete eingerichtet werden.

Der Mekong ist eine von 50 Regionen auf der ganzen Welt, in denen sich der WWF für ganzheitliches Wassermanagement einsetzt: Ökologisch besonders wertvolle und

empfindliche Feuchtgebiete rund um den Globus müssen bewahrt oder renaturiert werden; gleichzeitig werden Modelle für eine nachhaltige und effiziente Nutzung der wertvollen Ressourcen entwickelt und umgesetzt.

Ein gefährdetes Lebenselement

Es scheint paradox, dass ausgerechnet auf dem „Blauen Planeten“, dessen Oberfläche zu drei Viertel von Wasser bedeckt ist, das nasse Element ein so gefährdetes Gut sein soll. Doch nur 2,5 Prozent des Wassers auf der Erde ist Süßwasser. Davon ist ein Großteil in Polareiskappen oder



Sarus-Kranich: bedrohte Vogelwelt am Mekong.

Der österreichische Wasserschatz

Gehen wir mit unserem Wasserreichtum sorgsam um?

Österreich ist ein wasserreiches Land. Nirgendwo bekommt man diese Tatsache eindrücklicher bestätigt als im Salzkammergut. Den besten Überblick gibt's bekanntlich von oben. Und so nutzte der WWF eine Ballonfahrt über das Salzkammergut um auf den vielfältigen Wasserschatz dieser prächtigen Landschaft aufmerksam zu machen. Flüsse, Seen und Feuchtgebiete, Karstgewässer und Grundwasser – insgesamt 127 Millionen Kubikmeter Wasser zirkulieren im Wasserkreislauf unseres Landes. Das entspricht dem Inhalt von 50 Millionen olympischen Schwimmbecken!

Im Wasser ist die größte Artenvielfalt zu Hause: von mikroskopisch kleiner Gletscherflora und -fauna, über die Tierwelt in der ewigen Dunkelheit der Karst- und Grundgewässer bis zur üppigen Vielfalt in den Donauauen. Österreichs Wasserschatz versorgt Menschen mit Brauch- und Trinkwasser, sichert Erträge aus Land- und Forstwirtschaft, steht in Form von Badeseen und Thermalwasser für Erholung und Tourismus zur Verfügung und ist damit auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Allerdings: „Seit vielen Jahrzehnten graben wir den Ge-

wässern und Feuchtgebieten durch intensive Nutzung im wahrsten Sinne des Wortes das Wasser ab“, bedauert Andreas Wurzer, Leiter der WWF Naturschutzabteilung. Beispiele? Gibt es mehr als genug: Moore und Auen wurden entwässert, Flüsse begradigt, kanalisiert und für Kraftwerke aufgestaut. Aktuellstes Beispiel: Ein Kleinkraftwerksprojekt bedroht die Koppentraun bei Bad Aussee, eines der letzten Flussjuwelen Österreichs.

Auch im Bereich des Hochwasserschutzes wurden – und werden immer noch – viele Fehler begangen, die Mensch und Natur gleichermaßen bedrohen. Wurzer: „Unser Ziel ist der Schutz der letzten intakten Gewässer und die Verbesserung beeinträchtigter Gebiete.“ Ein wichtiges Instrument dafür ist die Wasserrahmenrichtlinie der EU. Ihr Ziel ist eine gute ökologische Qualität für alle Gewässer. Heuer muss Österreich Pläne entwickeln, wie dieses Ziel erreicht werden kann. SoS

Tipp: Ballonfahren im Salzkammergut
Balloon & Airship Company
Schwarzenbach 73, 5360 St. Wolfgang
T: +43 6138 3027, office@freiheit.at, www.freiheit.at

Österreich muss für die ökologische Qualität der Wasserlebensräume sorgen.





© WWF-Canon/Homo ambiens/R. Isotti - A. Cambone

Wasser: Lebensgrundlage und Erfrischung für Mensch und Tier.

im Grundwasser gebunden. Flüsse und Seen machen nur 0,3 Prozent der globalen Süßwassermenge aus. Vor allem Flüsse sind unverzichtbar für die Versorgung von Millionen Menschen mit Trinkwasser und Nahrung.

Trotzdem werden Flüsse keineswegs so sorgsam behandelt, wie sie es verdienen. Sie werden vielmehr zur Abfallbeseitigung missbraucht, in enge Korsette gezwängt zur Energiegewinnung genutzt und oft genug wird ihr Wasserreichtum auch einfach verschwendet. Zum Beispiel in der Landwirtschaft. Rund 70 Prozent des vom Menschen entnommenen Grund- und Oberflächenwassers wird für die Bewässerung von Feldern, Plantagen oder in Glashäusern eingesetzt. Gerade dieser Verbrauch könnte durch eine effizientere Wassernutzung – zum Beispiel sparsame Tröpfchenbewässerungen – drastisch reduziert werden.

Situationen wie die folgende sind in Entwicklungsländern keine Seltenheit: In Kenia werden pro Jahr 52 Millionen Tonnen Blumen für die Märkte der Industrieländer angebaut – mit einem enormen Wasserverbrauch; gleichzeitig leiden an die drei Millionen Kenianer unter Wasserknappheit. Auch zahlreiche andere landwirtschaftliche Kulturen benötigen riesige Wassermengen. Für die Herstellung von einem Kilogramm Sojabohnen für die Fleischproduktion der westlichen Welt benötigt man bei-

spielsweise 2.750 Liter Wasser. „In vielen Fällen ist nicht der Mangel an Wasser das Problem, sondern seine effiziente Nutzung und gerechte Verteilung“, betont WWF Wasserexperte Andreas Wurzer.

Während wir Mitteleuropäer Wasser (noch) als etwas Selbstverständliches ansehen, das wir zum Waschen, Kochen oder für die Klospülung benötigen, erschließt sich mit einem Blick auf die Menschen am Mekong eine andere Dimension. Wasser bedeutet dort tatsächlich ausreichend trinken, sich ernähren und somit überleben zu können.

WWF Projekte beschäftigen sich mit alpinen Bächen und Flüssen ebenso wie mit den größten Feuchtgebieten der Welt - am Amazonas, am Yang-Tse oder eben am Mekong. Dabei geht es um den Schutz oder die Wiederherstellung natürlicher Wasserlebensräume und um ihre ökologisch verträgliche Nutzung. Zentraler Bestandteil jedes Naturschutzprojektes sind Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung. In der Praxis bedeutet das: es werden alternative Einkommensquellen erschlossen, der Zugang zu sauberem Trinkwasser sichergestellt, Schulungen angeboten, das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Die Bevölkerung und die Umwelt sollen gleichermaßen profitieren. Andreas Wurzer: „Das funktioniert. Letztlich funktioniert es nur so.“

Webtipps: www.wwf.at/wasser

Wir meinen die Natur zu beherrschen,
aber wahrscheinlich hat sie sich nur
an uns gewöhnt. Karl Heinrich Waggerl

Neu ab
März!

Gratisexemplar:

☎ 01/52504



bio Magazin
für ein einfach
besseres Leben

„Brüssel hat beschlossen...“, ist oft

Über europäische Herausforderungen und nationale Realitäten: Herbert Schaupp und Markus Niedermair, WWF Experten für Umwelt- und Klimapolitik, im Gespräch mit Sonja Schnögl.



© WWF-Canon/WWF, Germany/G. Schmidt/WWF-Canon/E. Seagnetti/WWF-Canon/A. Kerr

Politischer Faktor WWF: Mit Aktionen und Lobbying-Gesprächen auf

PANDA: Aktuelle Umfragen zeigen, dass die ÖsterreicherInnen im Moment ziemlich skeptisch gegenüber der EU sind. Wie sieht das der WWF? Ist die EU gut für die Umwelt?

SCHAUPP: Die EU ist so gut oder schlecht für die Umwelt wie ihre Mitgliedsstaaten. Es muss schon gesagt werden, dass die EU-Politik von den Mitgliedsstaaten gemacht wird. Die Aussage „Brüssel hat beschlossen“ ist ja oft nur eine Ausrede. Es stimmen bei allen Gesetzesbeschlüssen im Rat und im Parlament die VertreterInnen der Mitgliedsstaaten mit, auch Österreich.

NIEDERMAIR: Relativ gesehen, ist die EU in vielen Fragen Themenführer auf der globalen Ebene. Zum Beispiel das Kyoto-Protokoll zum Schutz des

Weltklimas: Ohne den starken Druck der EU wäre das sicher nicht zustande gekommen. Andererseits wissen alle Experten, dass

„Österreich muss sicher stellen, dass für den europäischen Naturschutz ausreichend Geld zur Verfügung steht.“

HERBERT SCHAUPP, WWF



© WWF

selbst die dort vorgesehenen Emissionsbeschränkungen das Weltklima nicht retten werden. Dazu sind viel tiefgreifendere Änderungen der Umwelt- und Wirtschaftspolitik nötig. Seit einigen Jahren hat der Schwung der Umweltpolitik jedenfalls deutlich nachgelassen. Mit dem Hinweis auf die Wettbewerbsfähigkeit werden Umweltbestimmungen niedrig gehalten.

PANDA: Wie kommt Umweltpolitik in der EU überhaupt zustande? Wer zieht da die entsprechenden Fäden?

SCHAUPP: Die Umweltpolitik folgt den üblichen komplexen Abläufen in der EU. Der Umweltministerrat beauftragt die Kommission mit der Formulierung von Politikvorhaben, seien es Berichte oder Gesetzesvorhaben, die in Europa vor allem Richtlinien oder Verordnungen heißen. Diese Vorlagen der Kommission werden dann von nationalen Experten, dem Minister-

rat und dem Europäischen Parlament diskutiert und beschlossen. Angesichts der Komplexität der EU mit ihren mittlerweile 25 Mitgliedsstaaten sind diese Prozesse sehr langwierig. Und realistischerweise kommt am Ende immer ein Kompromiss heraus, mit dem alle leben können (müssen).

PANDA: Welche Probleme muss Österreich aus Sicht des WWF im Rahmen seiner EU Präsidentschaft angehen?

SCHAUPP: Österreich hat von der britischen Präsidentschaft einige Probleme geerbt, die nicht leicht zu lösen sind. Als erstes sei die Finanzvorschau, das Budget der EU für die Jahre 2007 – 2013 genannt. Das Budget ist, wie die Finanzminister sagen, die in Zahlen gegos-

nur eine Ausrede!



höchster Ebene (wie hier mit EU-Kommissionspräsident Barroso) ist der WWF mit seinem Europa Büro in Brüssel präsent.

sene Politik der EU. Österreich muss sicher stellen, dass für den europäischen Naturschutz ausreichend Geld zur Verfügung steht. Dabei geht es sowohl um das Programm LIFE+ als auch um die Verteilung der Gelder in der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung. Beides ist für die Umsetzung des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000 wesentlich. Die nächste brennende Frage ist die der europäischen Energie- und Klimapolitik. Österreich muss auch die Nachfolge des Kyoto-Prozesses in die Wege leiten und die Forcierung von Energieeffizienz vorantreiben.

PANDA: Welche Antworten hat die EU auf aktuelle Umwelt- und Naturschutzprobleme?

NIEDERMAIR: Das global brennendste Problem ist sicherlich der Klimawandel. Die EU hat keine direkte Kompetenz, die Mitgliedsstaaten entscheiden darüber, wie sie ihre Energie aufbringen. Und da werden in der EU einige Antworten formuliert, die allesamt das Problem nur verschieben.



„Seit einigen Jahren hat der Schwung der Umweltpolitik jedenfalls deutlich nachgelassen.“

MARKUS NIEDERMAIR, WWF

In einigen Ländern wird sehr laut über die neuerliche Forcierung der Atomenergie nachgedacht. Andererseits wird vielerorts die Wasserkraft als „die Lösung“ schlechthin dargestellt. Dadurch erhöht sich der Druck

auf die letzten freien Flussstrecken, was wiederum ein großes Problem für den Naturschutz darstellt. Leider ist festzustellen, dass nach der Liberalisierung der Energiemärkte kaum mehr intelligente, vorausschauende Energiepolitik gemacht wird. Es wird viel zu wenig im Bereich

der Energieeinsparung und effizienter Nutzung gedacht und gemacht. Das hat sich auch bei der Gaskrise Anfang des Jahres gezeigt. Die politische Diskussion betraf vor allem den Bau neuer Pipelines. Es fehlt

rundherum die Erkenntnis, dass nachhaltige Energieversorgung möglichst dezentral und unabhängig von Importen sein soll.

PANDA: Wie können Umweltorganisationen die EU Politik beeinflussen? Wie macht das der WWF?

SCHAUPP: Umweltprobleme kennen keine Grenzen, deshalb hat der WWF schon seit mehr als einem Jahrzehnt sein Europa-Büro in Brüssel, das die politischen Vorgänge mitgestaltet. In ständigem Gespräch mit den Beamten und Politikern versuchen wir, die Gesetzgebung zu beeinflussen. Dabei kommt uns unser Netzwerk sehr zu Gute, da wir die Erfahrungen der NGOs aus den Mitgliedsstaaten nutzen können.

Webtipp: www.panda.org



Ein Gartenfest der Vielfalt

Vielfalt ist schön, nützlich und schmeckt gut. Nirgendwo lässt sich das besser erleben als im prächtigen Garten der Arche Noah. Eine Empfehlung von Sonja Schnögl.

Jedes Jahr am ersten Mai strömen begeisterte Menschen zum Pflanzentauschmarkt nach Schilfern, um sich Sortenspezialitäten für den eigenen Garten oder das Balkonkistchen zu besorgen. Dort, im südlichen Waldviertel, engagiert sich seit rund 15 Jahren der Verein Arche Noah für die Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt. Wer zur richtigen Zeit in den überwältigend schönen Schau-garten kommt, kann zwischen hunderten verschiedenen Paradeissorten spazieren gehen, sich unbekannt Blattgemüsearten erklären lassen oder an Verkostungen teilnehmen. Beeren stehen heuer im Mittelpunkt: kaum zu glauben, wie viele verschiedene Erdbeer-, Ribisel- und Stachelbeersorten es gibt!

Kostbares Saatgut

Das Sortenarchiv der Arche Noah ist mittlerweile das größte in Europa. Tausende Fläschchen mit kostbarem Saatgut werden in Kürze in ihr neu errichtetes Quartier übersiedeln. Und auch sonst gibt es heuer einige neue Angebote für BesucherInnen: vom Gartencafe im barocken Pavillion bis zum Kinderspielplatz mit Sandkiste und Baumhaus. Zahlreiche Veranstaltungen stehen am Programm. Schließlich feiert heuer die gesamte Region, das Kamptal, von 25. Mai bis 25. Juni ein „Festival der Gärten.“

Abseits aller Gartenfeste sorgt das Team von Arche Noah aber auch für mehr Vielfalt im

Alltag. Zum Beispiel mit Hilfe von Peter Lassnig (s. großes Foto links). Der Biologe ist ein sogenannter „Vielfalter“ – einer von über 40 Produzenten, die grün gestreifte Paradeiser, blaue Kartoffeln, Einkornreis und besondere Gemüsespezialitäten aus dem Arche Noah Sortenarchiv anbauen. Lassnig arbeitet im Team der Familie Zoubek auf dem Biohof Adamah östlich von Wien.

Alte Getreidesorten

Ein weiterer Vielfalter-Betrieb ist der Meierhof. Hier haben Helma Hamada und Josef Ehrenberger in mehrjähriger Entwicklungsarbeit aus alten Getreidesorten wie Emmer und Einkorn einen Getreide-Reis (s. Kasten) entwickelt, der durch seine kurzen Kochzeiten modernen Essgewohnheiten entgegenkommt.

Noch vor wenigen Jahren war es für normale KonsumentInnen nahezu unmöglich an seltene,

alte Gemüse- oder Getreidesorten heranzukommen. Mittlerweile gibt es sie nicht nur direkt bei den über 40 biologisch wirtschaftenden Vielfalter-Betrieben in ganz Österreich sondern auch auf vielen Märkten und im Handel. Ein schöner Erfolg der Arche Noah.

Die Idee dahinter: Schützen durch Nützen. Denn die Vielfalt an Kulturpflanzen kann nur erhalten und weiterentwickelt werden, wenn sie angebaut, vermarktet und – gegessen werden. Essen, was man retten will, heißt die Devise.

Webtipps:
www.arche-noah.at
www.adamah.at
www.festival-der-gaerten.at



© Arche Noah/Iris Ranzinger

Gersten-Dessert mit frischen Beeren

Gerstenreis in der mit Honig, Vanillemark, Kardamom und Salz versetzten Milch-Wasser-Mischung rund 1 Stunde sanft köcheln. 10 Minuten nachquellen lassen und mundgerecht zerkleinertes frisches Obst unterheben. Mit einem Tupfen Schlagobers und Früchten garniert servieren.

Zutaten:

- | | |
|--|----------------------|
| 120 g Nacktgerstenreis | 200 ml Milch |
| 200 ml Wasser | 1 EL Honig |
| Mark einer Vanilleschote | 2-3 Kardamomkapseln |
| 1 Prise Salz | ½ Becher Schlagobers |
| 250 g frisches Obst der Saison (Birnen, Heidelbeeren, Brombeeren,..) | |

Vier Portionen, Rezept von Rosemarie Zehetgruber
 Weitere Rezepte: www.meierhof.at

Energiesparen mit einem Klick

Neu: www.topprodukte.at hilft beim Stromsparen.



Energiesparen:
schon Klima
und Geldbörse.

Sie brauchen eine neue Waschmaschine? Dann werfen Sie doch mal einen Blick auf www.topprodukte.at! Mit wenigen Mausklicks erhalten Sie hier eine Übersicht über die energiesparendsten Geräte, die derzeit am Markt verfügbar sind. Übersichtliche Listen mit allen wichtigen Informationen ermöglichen den Vergleich verschiedener Marken. Sie finden dort auch allgemeine Tipps für den Einkauf sowie weitere Energiespartipps für den Gebrauch der Geräte „Wir

müssen den ständig steigenden Energiebedarf stoppen“, erklärt WWF Experte Markus Niedermair. „Das ist ohne Komfortverlust möglich.“ Beim Stromverbrauch im Haushalt können rund 25 Prozent problemlos eingespart werden – ein wichtiger Beitrag zu Klimaschutz und Ressourcenschonung.

Die neue Internetseite ist eine Initiative des Lebensministeriums in Kooperation mit dem WWF und Partnern aus der Wirtschaft sowie der Österreichischen Energieagentur.

Ich bin als
Topprodukt
gelistet.



Derzeit informiert sie über Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, Drucker und Kleinwägen. Weitere Produkte werden folgen. Für den WWF ist die Internetseite ein Baustein unter mehreren, um das Stromsparen in den Köpfen von KonsumentInnen und Politik zu verankern. Niedermair: „Klarerweise ist es noch besser, ohne Auto auszukommen, als ein energiesparendes zu benutzen.“

Ratgeber: Holz ist nicht gleich Holz!

WWF und „die umweltberatung“ helfen bei umweltgerechter Holzwahl.

Sie wollen in Ihrem Wohnzimmer einen neuen Holzboden verlegen? Oder brauchen einen einfachen Bilderrahmen aus Holz? Für umweltbewusste KonsumentInnen ist bei der Wahl der Holzart Vorsicht geboten. Denn je nach Herkunftsland kann das Holz aus illegaler Holzwirtschaft stammen und zur Urwaldvernichtung beitragen.

Da kommt der neue Ratgeber für Holzarten von WWF und „die umweltberatung“ gerade recht. Er listet alle gängigen Holzarten auf und zeigt mit einer Farbskala von grün bis rot,

welche Hölzer man guten Gewissens kaufen kann, bei welchen die Gefahr von Raubbau besteht und von welchen man besser die Finger lässt. Unbedenklich sind auf jeden Fall alle Hölzer mit glaubwürdigem Gütesiegel wie dem FSC- oder Naturland-Label, die immer aus kontrolliert umwelt- und sozialverträglich genutzten Wäldern stammen.

Für die Bewertung der Holzarten im Ratgeber wurde beurteilt ob eine Baumart gefährdet oder geschützt ist. Minuspunkte gab es für das Risiko illegalen Holzein-

schlags, für Monokulturen, Anbau mit standortfremden Arten, fehlende Naturnähe der Bewirtschaftung und mangelnde Transparenz der Herkunft. Auch Menschenrechte und soziale Aspekte wurden unter die Lupe genommen.

Wo allerdings die Herkunft des Holzes nicht klar deklariert ist, hilft nur hartnäckiges Nachfragen beim Verkaufspersonal. Damit Handel und Industrie merken, dass es ihrer Kundschaft nicht egal ist, auf welche Art Holz gewonnen wird.

Webtipp: www.holzcheck.at



Sollte Ihr Einkaufsratgeber fehlen können
Sie unter 488 17-BITTE DW ERGÄNZEN
kostenlos einen neuen anfordern!

Umweltbewusster Einkauf ist doppelt gut

Der Panda-Versand feiert sein 30-jähriges Jubiläum.

Der Panda-Versand feiert heuer Geburtstag. „Über 800.000 Kundenhaushalte in Österreich und Deutschland haben in den letzten 30 Jahren durch ihren Kauf beim Panda-Versand dazu beigetragen unsere weltweite Naturschutzarbeit zu unterstützen“, freut sich Dr. Hildegard Aichberger, Geschäftsführerin des WWF Österreich. „Umgekehrt steht dem Panda-Versand mit dem WWF seit 30 Jahren ein in allen ökologischen Fragen kompetenter Berater zur Seite“, lobt Jürg

Spörri, Geschäftsführer des Panda Versand.

Das umfangreiche Sortiment mit über 3.500 umweltgerechten Produkten bietet neben natürlicher Mode auch ausgesuchte Wellness- und Kosmetik-Produkte, Möbel und Heimtextilien sowie Praktisches für den umweltbewussten Haushalt. Jedes Produkt, das beim Panda-Versand gekauft wird, hat einen doppelten Nutzen: Es schont dank nachhaltiger, umweltbewusster Herstellung die natürlichen Res-



© WWF-Canon/B. de Winter

Gut für die Natur: Einkaufen beim Panda-Versand.

ourcen; ein Teil des Erlöses kommt konsequent der WWF Arbeit zu Gute.

Zum 30jährigen Jubiläum bietet der Panda Versand seinen Kunden eine Vielzahl

reduzierter Angebote und weitere Besonderheiten. Es zahlt sich also gerade jetzt besonders aus den Panda Versand im Internet zu besuchen: www.panda.at



PANOA
Ja natürlich 



Offizieller Partner
des WWF Österreich

Ob Mode, Wellness oder Wohnen - in Ihrem neuen Panda-Katalog finden Sie alles, was das Leben schöner macht – und alles in bester Naturqualität.

Verlassen Sie sich auf unsere hohen Standards und genießen Sie bequemes Einkaufen von zu Hause.

Wir freuen uns auf Sie.



Gratis-Katalog für Sie!

Fordern Sie Ihren Gratis-Katalog noch heute an!

Telefonisch: 08 20 / 82 00 01 (Euro 0,145/Min.) oder einfach unter: www.panda.at

Beste Gartenerde ohne Torf

Moorschutz leicht gemacht mit Substral Naturen Erden.

Im Frühling machen wir uns gerne die Hände schmutzig: beim Umtopfen der Zimmerpalme, beim

Befüllen der Balkonkistchen und bei der Aussaat von Kräutern, Gemüse und Blumen. Glücklicherweise gibt es für alle diese gärtnerischen Bedürfnisse die richtige Erde: Substral Naturen Erden kommen ganz ohne Torf aus. An seiner Stelle werden Fasern aus heimischen Nadelhölzern verwendet. Dieser nachwachsende Rohstoff verleiht der Erde eine hervorragende Struktur. Ausgesuchte Komposte sowie Ton und Lavagranulate vervollständigen diese Premium-Erde für umweltbe-

wusste GärtnerInnen. Alle Substral Naturen Erden wurden aufgrund Ihrer umweltschonenden Rohstoffe und Herstellungsmethode mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet!

Wer torffreie Erden von Substral verwendet, leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der hochgefährdeten europäischen Moore. Denn noch immer werden jährlich Millionen Kubikmeter Torf abgebaut und damit die letzten unberührten Moorlandschaften gefährdet. Der WWF und



© ????????



© D. Memhart/4nature

Sonnentau statt Torfabbau!

SUBSTRAL arbeiten zusammen um diese sensiblen Lebensräume zu schützen.

Viele Tipps und Bezugsquellen finden Sie unter www.substral.at

Wasserwelt-Reise im Dschungel Wien

Spiel und Tanz zum Thema Wasser für Kinder

Im Dschungel Wien, dem Theaterhaus für junges Publikum, hat ein neues Element Einzug gehalten: Das Wasser! Mitgebracht hat es der WWF. Wasserworkshops für Kinder zwischen acht und zwölf bereichern das ambitionierte Pro-

gramm dieses besonderen Theaterhauses. „Natur und Umwelt haben mit Gefühlen und Sinnen zu tun, genauso wie das Theater“, betont Stephan Rabl, Direktor und künstlerischer Leiter des Dschungel Wien. „Was liegt also näher als

ein Zusammenspiel von beidem?“ Die ersten Workshops haben während der Semesterferien im Februar stattgefunden; weitere ge-

meinsame Veranstaltungen sind für den Sommer bereits in Planung.

Mehr Info über das besondere Theaterhaus: www.dschungelwien.at



Kinder: lieben Kunst und Natur



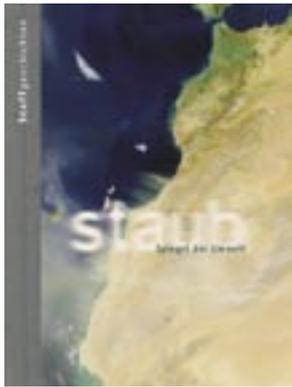
© ????????

Lesen und schauen

Wir empfehlen spannende Sachbücher und einen tollen Bildband!

Der letzte Dreck

Staub ist allgegenwärtig. Meist versuchen wir dieses lästige Zeug mit Putztuch und Staubsauger möglichst schnell wieder loszuwerden. Wissenschaftler hingegen sammeln Staub und



erforschen ihn – denn er ist ausgesprochen vielfältig. Staubforscher lesen aus wenigen Partikeln Staub ganze Geschichten heraus. . . lesen Sie s nach. Das Buch ist alles andere als „staubig“.

Soentgen u. Völzke (Hg.):
Staub – Spiegel der Umwelt
oekom verlag, 2005, € 29,90

Strategien des Handwerks



Handwerkliche Kleinbetriebe, die kooperieren, sind erfolgreich und bestehen gegen die Konzerne der globalen Märkte. Diese Erkenntnis dokumentiert das Buch mit sieben Portraits außergewöhnlicher Handwerksprojekte in ganz Europa. Anschaulich und spannend wird hier beschrieben, wie Nachhaltigkeit entwickelt und erfolgreich gelebt werden kann. Absolute Empfehlung!!

Landschaft des Wissens (Hg.):
Strategien des Handwerks
Haupt Verlag 2005, ca. € 30,-

Wir Wettermacher

„Wie wir Menschen das Klima verändern und was das für unser Leben bedeutet“ – lautet der Untertitel dieses



Buches. Hier steht alles, was man über den Klimawandel wissen muss. Spannend geschrieben und leidenschaftlich zeigt es die dramatische Lage des Weltklimas und liefert das notwendige Wissen um handeln zu können. Ideales Geschenk für Klimawandel Skeptiker!

Tim Flannery
Wir Wettermacher
Fischer Verlage, 2006, € 19,90

Der letzte Trapper

„Lesen ist Abenteuer im Kopf“ – dieser Werbeslogan passt haargenau auf den vorliegenden Bildband: Das Portrait eines Pelztierjägers und seiner indianischen Frau im hohen Norden Kanadas



weckt Sehnsüchte nach einer wilden, ursprünglichen Natur und zeigt sowohl die unglaubliche Schönheit als auch die Härte eines solchen Lebens. Das Buch zum Film – für alle Kopfbenteurer!

Nicolas Vanier
Der letzte Trapper
Gerstenberg Verlag 2005, € 46,30

Geschenktipp: Kinderbücher für das Osternest!

Der Hase Donnerstag

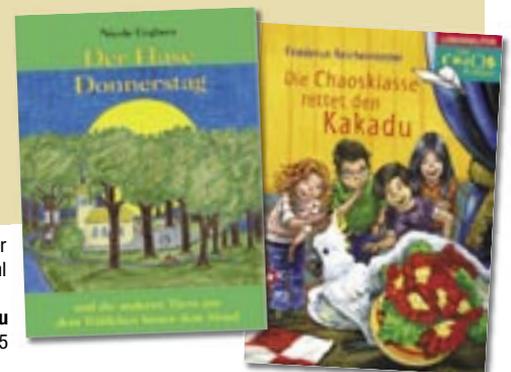
Fünf liebevoll illustrierte Geschichten erzählen, wie die Tiere im Wäldchen hinter dem Mond die kleinen Abenteuer des Alltags meistern – jedes auf seine eigene Art. Der Hase Donnerstag Hoppel zum Beispiel sucht eine neue Mama, die Krähe hätte gerne einen richtigen Beruf und Norbert Nagezahn, die misstmutige Ratte wäre gerne fröhlich... Mit dem Erwerb

dieses Buches unterstützen Sie den WWF, der von jedem verkauften Exemplar zwei Euro erhält.

Die Chaosklasse rettet den Kakadu

Leas Großeltern ist ein äußerst seltener, sprechender Kakadu zugeflogen. Keiner weiß, wem er gehört. Charlotte, Olivia, Victor, Johannes und Lea haben einen Verdacht. Sie wissen dass die Einfuhr

vieler exotischer Tiere verboten ist... Ein Kinderkrimi aus der bekannten Reihe mit aktuellem Hintergrund!



Nicole Engbers, **Der Hase Donnerstag**, € 11,95, im Buchhandel oder www.ewk-verlag.de/F_Kinder.html

F. Reichenstetter, **Die Chaosklasse rettet den Kakadu**
Verlag Carl Ueberreuter 2005, € 8,95

Sommer-Camp „Packt dich das Dschungelfieber?“

13.–18. August 2006 für Kids von 8 bis 12 Jahren. Erlebe die Wunderwelt des „europäischen Regenwaldes“ im Nationalpark Donau-Auen hautnah.

Kosten: € 275,-
€ 235,- (für WWF Mitglieder)

Sommer-Camp „Abenteuer Schilfwald!“

6.–12. August 2006 für Kids von 10 bis 12 Jahren. Der Natur ganz nah sein und den nächtlichen Bewohnern



© ??????????

der Steppe auf der Spur. Im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel erwartet dich eine spannende Abenteuerwoche.

Kosten: € 310,-
€ 245,- (für WWF Mitglieder)

**Infos auf www.pandazone.at
oder unter kids@wwf.at**



© J.Stefan/nature

Kleiner Teichfrosch: stammt das verdächtige Geräusch von ihm?

Der Wasser-Krimi

Ein Fall für Teich-Detektive

Lena konnte es nicht mehr erwarten. Sie war schon soooo ungeduldig und hungrig auf die ersten warmen Sonnenstrahlen. Und endlich wars soweit. Die letzten Schneereste schmolzen dahin und die Vögel legten los mit ihrem fröhlichen Gezwitscher. Gleich nach der Schule machte sie sich auf den Weg zu ihrem Lieblingsplätzchen am Teich. Lena schlich sich ganz vorsichtig und langsam an den Teich heran und machte sich bequem. Sie schloss

die Augen, fing die Sonne mit ihrem Gesicht ein und genoss einfach die Ruhe und die Geräusche rund um. Sie lauschte den Vögeln, dem Wind und dem sanften Wasserplätschern. In diesem Moment wurde es ihr wieder bewusst: Sie war ein richtiger Glückspilz. Denn von hier aus machte sie immer wieder die schönsten und spannendsten Beobachtungen.

Der Teich erwachte im Frühjahr zu neuem Leben. Die Pflanzen begannen zu sprießen und zu blühen, Teichfroschmännchen

machten sich mit lautem Gequake auf die Suche nach Weibchen, die bunt gefärbten Libellen flogen pfeilschnell über das Wasser und Wasserläufer tänzelten elegant auf der Wasseroberfläche. Plötzlich war da dieses ungewöhnliche Geräusch! Was war denn das? Es grummelte und blubberte! Sie schreckte hoch und konnte es nicht fassen, was da zum Vorschein kam...

Danica, was sollen wir noch groß und dick herschreiben?

Schreib-Wettbewerb „Ein Fall für Teich-Detektive“

Mach mit und gewinne spannende Bücher! Einsendeschluss ist der 3. Mai 2006

Lasse deine Fantasie spielen. Was war denn plötzlich an diesem Teich passiert? Schreibe die Geschichte zu Ende und schicke sie entweder über E-Mail an kids@wwf.at oder

per Post an den WWF, Ottakringerstraße 114-116, 1160 Wien. Hast du noch Fragen? Dann ruf uns bitte unter 01/48817-228 an oder schreibe eine E-Mail an kids@wwf.at



WWF-Kids

Mit dem WWF zur Natur

Aktuelle Tipps für Exkursionen und Ausstellungen

An die March

WWF-Mitarbeiter Gerhard Neuhauser führt durch das WWF-Reservat und stellt die zahlreichen Naturschutzaktivitäten vor (Storchenkolonie, Rundwanderweg). Nach dem Mittagessen Fahrt nach Zwerndorf, Führung im Bereich der Renaturierungsarbeiten entlang der March; ca. 17 Uhr Heimreise.

Termin: 8. April 2006

Abfahrt: 8 Uhr, Schwedenplatz, Bussteigen

Kosten: € 25,-
€ 20,- (für WWF Mitglieder)

Info und Anmeldung bis 5. April 2006 bei Yvonne Schützenhofer, WWF (Tel.: 01 488 17-235, E-Mail: ys@wwf.at)

Ins Lechtal



© WWF/A.Vorauer

WWF-Guide Toni Vorauer leitet eine viertägige Exkursion im Tiroler Lechtal. Er zeigt Ihnen die großartige Wildflusslandschaft

sowie die Naturschutzmaßnahmen zu den Bereichen ökologischer Hochwasserschutz, Renaturierungen und Artenschutz. Die Wanderungen sind leicht zu bewältigen.

Termin: 25. – 28. Mai 2006

Kosten: € 290,-
€ 260,- (für WWF Mitglieder)

Info und Anmeldung bis XXXX 2006 bei Yvonne Schützenhofer, WWF (Tel.: 01 488 17-235, E-Mail: ys@wwf.at)

Nach Schrems.



© H.Glader/Nature

Am 29. April 2006 öffnet das neuerrichtete Ramsar Zentrum im Waldviertel erstmals seine Tore. Das Unterwasserreich im Naturpark Hochmoor Schrems ermöglicht außergewöhnliche Einblicke in die geheimnisvolle Welt des Wassers. Es gibt eine Vielzahl spannender Angebote: z.B. Unterwasserzoo, Mörderkino und Forschungs-

labor im Innenbereich, Fischotter-Fütterungen, Floßfahrten und Erlebnisführungen für Kinder im Außenbereich. Geöffnet ist täglich von 9 - 18 Uhr.

Infos: www.unterwasserreich.at
oder 02853/76 334

Auf die Schallaburg

In der diesjährigen Hauptausstellung des Renaissanceschlusses bei Melk in Niederösterreich dreht sich alles um „Dschingis Khan und seine Erben – das Weltreich der Mongolen“. Zusätzlich wird eine Fotoausstellung gezeigt: WWF-Mitarbeiter Mag. Anton Vorauer war 2003 in der Mongolei unterwegs, um Land und Leute sowie die dortigen Naturschutzprojekte zu dokumentieren.

Öffnungszeiten: 31.3. bis 1.11.2006
Mo-Fr: 9-17 Uhr, Sa, So, Ftg: 9-18 Uhr.
www.schallaburg.at



© WWF/A.Vorauer

Mitmachen beim GEO-Tag der Artenvielfalt 2006!

Diesmal geht es um die Schwemm (Moor) und das Kaisergebirge in Tirol. In einer 24-Stunden-Aktion gilt es in den ausgewählten Gebieten eine Maximalzahl von Tieren und Pflanzen zu identifizieren. Gesucht werden noch Biologie ExpertInnen, die bestimmen, sammeln und zählen sowie Menschen, die dabei helfen wollen. Auch Besucher sind herzlich willkommen: In der „Langen Nacht der Natur“ und am „Tag der Artenvielfalt“ kann die Natur hautnah und spannend erlebt werden. Die Aktion wird von der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol unterstützt.

Genauere Information und Anmeldung unter www.artenvielfalt.or.at

Kneissl 
touristik

Skandinavien

Südnorwegen - Fjorde

14. - 23.7.06 Flug, Bus, ***Hotels/meist HP, Eintritte, Taxen, RL: Waltraud Jungreithmayr
€ 1.790,-

Skandinavien

mit Lofoten und Nordkap

11. - 25.6., 25.6. - 9.7., 9. - 23.7., 23.7. - 6.8.06
Flug, Bus, Schiff (Teilstrecke Hurtigrute, Helsinki - Stockholm), *** und ****Hotels/meist HP, Eintritte, Taxen, RL
€ 2.330,-

Norwegen - Russisch-Karelien -

St. Petersburg

Mit Lofoten und Nordkap

30.7. - 19.8.06 Flug, Bus, Schiff, *** und ****Hotels/meist HP, Eintritte, Taxen, RL: H.-M. Brinkmann/Dr. Roland Fischer
€ 3.390,-

Island

Naturwunder im Süden Islands

20. - 27.6., 4. - 11.7., 1. - 8.8.06 Flug, Geländebus, ****Hotel/HP, Eintritt, Taxen, RL
€ 1.790,-

Rund um Island

zu Gletschern und Vulkanen

13. - 20.6., 27.6. - 4.7., 11. - 18.7., 18. - 25.7., 8. - 15.8.06 Flug, Bus, meist ***Hotels/meist HP, Eintritt, Taxen, RL
€ 1.850,-

Islands Westfjorde (mit Látrabjarg)

4. - 11.7.06 Flug, Bus, *** u. ****Hotels u. Gästehäuser/meist HP, Eintritt, Taxen, RL: Dr. Anna Maria Maul (Zoologin)
€ 1.980,-

Höhepunkte Islands

25.7. - 8.8., 1. - 15.8.06 Flug, Geländebus, **, *** und ****Hotels und 6x Bauernhöfe/meist HP, Eintritte, Watt-Tour, Walbeobachtung, Taxen, RL
€ 3.050,-

Arktis

Expeditions-Kreuzfahrt Franz Josef Land

16. - 29.7.06 Flug, Hotel/NF, Schiff/VP, Taxen, RL: Mag. Sepp Friedhuber (Biologe, UNIVERSUM-Mitarbeiter)
€ 8.750,-



Papageitaucher auf Látrabjarg

© Christian Kneissl

Wien 1 Bäckerstraße 16, ☎ 5126866

Wien 9 Spitalgasse 17a, ☎ 4089542

St. Pölten Linzer Straße 2, ☎ 34384

Salzburg Linzer Gasse 33, ☎ 877070

Hotline Zentrale Lambach

☎ 07245 20700 Fax 32365

www.kneissltouristik.at



Mag. Gabriel Kurtansky, 37, lebt mit seiner Freundin, die ebenfalls Apothekerin ist, in Wien Kaisermühlen.

Voriges Jahr habe ich die WWF Exkursion an den Tagliamento mitgemacht. Der direkte Kontakt mit dem Lebensraum, mit diesem Fluss, mit den WWF Mitarbeitern hat mir sehr gut gefallen. Ich schätze es direkt teilhaben zu können. Wenn man etwas selbst sieht und erlebt, bekommt man eine ganz andere Beziehung dazu.

Flüsse und Wasser generell sind sehr wichtig für mich. Ich bin an einem Fluss aufgewachsen und war immer viel und gern schwimmen. Ich möchte nicht in einer Stadt ohne Wasser leben. In Kaisermühlen, wo ich wohne, ist die Donau sehr nahe und ich kann oft in der Früh schwimmen gehen. Da habe ich das Wasser für mich allein. Mitglied beim WWF bin ich seit ca. einem halben Jahr, weil mir die Philosophie dahinter gefällt. Ich sehe, wie sich die Welt verändert und finde es wichtig, dafür zu sorgen, dass die Natur erhalten bleibt.

WWF Gesichter

© WWF/K. Prinz

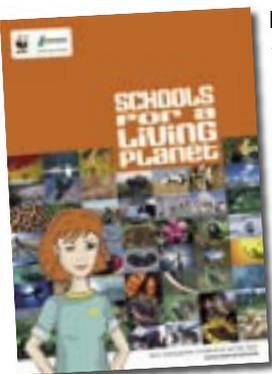
„Ich schätze es direkt teilhaben zu können.“

Gabriel Kurtansky, Apotheker

In der ersten Maiwoche gehe ich mit Peter Sürth den ersten Teil vom „Weg der Wölfe“ (s. S. 4/5). Ich bin in der Slowakei aufgewachsen und dort, in der Hohen Tatra, habe ich als Kind mit meinen Eltern Ferien gemacht. Ich bin schon sehr gespannt darauf, die vertraute Landschaft unter dieser neuen Perspektive zu erleben.

Leichtfüßig leben! Ein Angebot für Kinder, Eltern und LehrerInnen.

„schools for a living planet“ mit tollem Gewinnspiel und spannenden Ideen für die Schule.



Eine artenreiche, lebendige Natur können wir am besten erhalten, wenn wir möglichst „leichtfüßig“ leben. Anregungen dazu stehen in der Broschüre „schools for a living planet“, die der WWF in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Lafarge Permooser erstellt hat (4. – 6. Schulstufe).

Darin gibt es außerdem ein tolles Gewinnspiel für Kinder. Der Hauptpreis ist die Teilnahme am Naturerlebnis-Camp für Kids von 10 bis 12 Jahren im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel vom 23. bis 29. Juli 2006!

Einsendeschluss ist der 15. Juni 2006.

O Ja, ich bestelle die druckfrische Broschüre „schools for a living planet“ mit tollem Poster & Gewinnspiel.

Coupon ausschneiden und an den WWF, Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien senden oder das kostenlose Package per Mail an schools@wwf.at bestellen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [WWF Magazin Panda](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [1_2006](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [WWF-Panda-Magazin 1-24](#)